

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Fünfter Auftritt. Kapitain Clerimont, Miß Clarisse.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

Will. (bey Seite) Ja gewiß, er hat sich in mich verliebt, (laut) wie es Ihnen gefällig ist. (bey Seite) Es ist ein rechter verständiger Mann. (Sie geht mit Renten ab.)

Fünfter Auftritt.

Kapitain Clerimont, Miß Clarisse.

Kapit. Wie ich sehe, Miß, so können wir uns an den schönsten ländlichen Auftritten vergnügen, ohne auf das Land gehen zu dürfen.

Clar. Kunst und Natur becifern sich hier um die Wette, oder haben sich vielmehr vereinigt, diesen Park zu verschönern: Wasser, Schatten, Spaziergänge, Luft, die angenehmste Mannigfaltigkeit, alles macht ihn reizend. Kann etwas entzückender seyn als diese blumigten Ebenen?

Kapit. Und jene düstere Schatten.

Clar. Und diese bunten Thäler.

Kapit. Und jener krySTALLNE Bach.

Clar. Und diese überhängenden Zweige an seinen Ufern, die ihre eigne Schönheit in dem krySTALLNEN Spiegel zu bewundern scheinen.

Kapit. Ihre feine Art sich auszudrücken, entzückt mich, Miß . . . Wie haben Sie die Sprache in der Lombardstraße lernen können?

Clar.

Clar. Ach! Sir, was kann man von einem armen unschuldigen Mägdechen verlangen, das ein und zwanzig Jahr wie eingemauert gelebt hat unter der Aufsicht einer bösen Fee, einer alten Tante?

Kapit. Himmel, wie ist man mit Ihnen umgegangen! Viele Ladys in Ihrem Alter haben eine Menge Ritter, die ihnen zu Ehren einander die Lanze brechen und hundert Drachen speißen.

Clar. (bey Seite) Es ist ein allerliebster Mann.

Kapit. Glauben Sie denn, daß Elidamire ein und zwanzig Jahr alt ward, ehe sie den Musidorus kennen lernte?

Clar. (bey Seite) Ich wollte ihm den ganzen Tag zuhören.

Kapit. Ein Frauenzimmer von Ihren Talenten und Ihrer Schönheit hätte noch vor Ihrem Alter Stoff zu einem Romane in Folio gegeben.

Clar. O ihr himmlischen Mächte! Wer muß dieser Mann seyn. Ein unbekannter Jüngling! Vor allen Dingen, Sir, lassen Sie mich wissen, mit wem ich rede. Ich kenne weder Ihre Person, noch Ihre Begebenheiten. . . . Nach Ihrem äußerlichen, nach dem Ehrenzeichen, das Sie an Ihrem Arme tragen, zu urtheilen,

theilen, so sind Sie in einem Treffen gewesen... darf ich nicht wissen, welche grausame Schönheit Sie zu solchen Abanturen genöthigt, bis sie endlich Mitleiden mit Ihnen hatte?

Kapit. (bey Seite) Die artige Närrinn!
(laut) O Blenheim! Blenheim! O Kordelia!
Kordelia!

Clar. Blenheim heißt also die Wahlstatt... Ich möchte gerne eine ausführliche Beschreibung von der Schlacht haben... Unsr öfentlichen Blätter sind gar zu unvollständig in ihren Beschreibungen. Sie sagen nicht einmal, wie die Sonne an dem glorreichen Tage aufgegangen ist. Flogen nicht eine Menge Geeyer herum, ehe die Schlacht anging?

Kapit. Ach Miß, die Hälfte meiner Bekannten sind ihre Beute geworden.

Clar. Gewiß, nie haben die Raubbögel einen größern Schmauß gehabt... So wie man sagt, hätten sie ein ganzes halbes Jahr nur von den Armen und Beinen leben können, die auf der Wahlstatt gelegen haben.

Kapit. Ja, hätten wir nicht nahe an einem Walde gestanden, so hätte kein einziger einen Fuß übrig behalten, auf dem er hätte nach Hause kommen können. Der Fischer bey der Garde zu Fuß soll rechten Profit von der Schlacht gehabt haben.

Clar.

Clar. Ihren General werde ich niemals vergessen. Er hat alle alte Helden beschämt. Er hat den Cyrus und den Alexander wie Ludwig den Großen geschlagen. . . . Aber was war Ihr Antheil an dieser großen Begebenheit?

Kapit. Nur eine kleine Wunde. Denn so wie mir die Nativität gestellt worden, heißt es: Weder Feuer, noch Schwert, noch Speiß, noch Musquet wird dieses Kind vom Leben zum Tode bringen, aber warnet ihn für schöne Augen. . . . Aber, Miß, dürfte ich mir nicht von Ihnen den Namen derjenigen ausbitten, die mein Herz gefesselt hat?

Clar. Ich weiß nicht, wen Sie damit meinen; soll ich Ihnen aber meinen Namen sagen. . . . so muß ich gestehn, Sie nöthigen mich Ihnen etwas zu entdecken, das ich immer so geheim als möglich halte. . . . denn sollten Sie es wohl denken. . . . Sie haben mich. . . . ich möchte es fast nicht sagen, aber sie haben mich. . . . Clarisse getauft.

Kapit. Clarisse?

Clar. Clarisse!

Kapit. Clarisse?

Clar. O ich bitte, Sir, beschämen Sie mich nicht so, und wenn Sie mich ja etwa einmal nennen, so nennen Sie mich Parthenise.
Den

Den Namen habe ich angenommen, sobald ich zur Ueberlegung kam.

Kapit. O unerträgliche Tyranney der Eltern, den hülflosen Kindern Namen zu geben, deren sie sich hernach schämen müssen, so lange sie leben! Es kann kein häßlicherer Vorname auf der Welt seyn.

Clar. Nun, was halten Sie von dem Namen Williams?

Kapit. Williams! Ich halte davon, daß wenn ich ein junges Frauenzimmer wäre, ich mich längst davon befreyet hätte.

Clar. Wie ist das möglich?

Kapit. Ich würde ihn mit einem andern vertauschen. . . Ich könnte Ihnen wohl einen Namen von drey artigen Sylben empfehlen. . . Was meinen Sie zu Clerimont?

Clar. Clerimont! Clerimont! Recht schön. . . Aber was habe ich für ein Recht darzu?

Kapit. Wenn Sie mir die Erlaubniß geben wollen, so will ich Sie in den Besitz dieses Namens setzen. Durch sehr wenige Worte kann ich ihn Ihnen und Ihren Kindern übertragen.

Clar. Pfuy! Wohin verfallen Sie? Sie wissen, ein Liebhaber muß erst insgeheim seufzen und ganze Jahre schwachen, ehe er seine Leidenschaft entdeckt, er muß in einsame Grotten

ten flüchten, die Wälder und die wilden Thiere zu seinen Vertrauten machen. . . . Sie hätten Ihre Liebe erst ein halbes Jahr dem Echo sagen sollen, ehe Sie sogar meinem Kammermädchen etwas davon gesagt hätten.

Kapit. Was soll aber jetzt ein Liebhaber anfangen? Die Riesengeschlechter, Miß, sind ausgestorben. Hätte ich in jenen Zeiten gelebt, da hätte kein Sterblicher sechs Ellen hoch seyn dürfen, der nicht Parthenissen für die Schönheit der Schönheiten erkannt hätte, oder hätte mit seiner ganzen Länge den Boden messen sollen. . . . Bäche und Einöden hätten um Mitternacht Parthenissa erschallen hören sollen; ich hätte das Echo damit geplagt und die Bäche hätten darüber murmeln müssen.

Clar. Das wären goldne Zeiten gewesen. . . . Doch ich sehe meine Tante hat ihren ehrwürdigen Gefährten verlassen und kommt auf uns zu. . . . Ich gebiete Ihnen mich zu verlassen.

Kapit. So, als Statira dem Dronbates ihre Gegenwart meiden hieß, warf er sich ihr zu Füßen und bat, sie sollte ihm nur erlauben zu leben. (Er will niederknien.)

Clar. Und so richtete ihn Statira wieder auf und erlaubte ihm zu leben und zu lieben. (Der Kapitain geht ab.)

D

Sechster